

Beurteilung der Jury

Das endgültige Urteil der Jury gründet sich sowohl auf die Bewertung der journalistischen Qualität der eingereichten Beiträge als auch auf einen Katalog von Kriterien für wissenschaftlich-fachliche Veröffentlichungen.

Die wichtigsten Bewertungskriterien im Überblick:

- Inhaltliche/optische Ansprache des Lesers
- Verständlichkeit der wissenschaftlichen Fakten
- Erlebbarkeit der Wissenschaft und ihrer Akteure
- Neuheitswert der wissenschaftlichen Erkenntnisse
- Gesellschaftliche Bedeutung, Anwendbarkeit der Ergebnisse
- Richtigkeit der Fakten und Exaktheit ihrer Darstellung
- Ergänzender Informationsgehalt im Umfeld des Artikels

Platz 1:	Serie „Rebirth“, Hannoversche Allgemeine Zeitung
Journalist:	Redaktionsteam Hannoversche Allgemeine Zeitung
Wissenschaftler:	Wissenschaftlerteam Medizinische Hochschule Hannover

Im Rahmen einer Zusammenarbeit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Medizinischen Hochschule Hannover wurde in einer elfteiligen Serie je eine ganze Zeitungsseite übersichtlich und fesselnd gestaltet. Eine Neugier stiftende Überschrift, anschauliche Grafiken und ein großformatiges Bild, das den jeweiligen Forscher bei seiner Arbeit zeigt, fesseln die Aufmerksamkeit des Betrachters. Das Ziel des Projektes, den Lesern die hoch dotierten Forschungsprojekte des Exzellenzclusters „From regenerative biology to reconstructive therapy“ (Rebirth) näher zu bringen, wurde ohne Frage erreicht. Ein Porträt der jeweiligen Akteure ermöglicht den Lesern einen besonderen Einblick in das Leben eines Forschers. Aus Sicht der Jury gelang diesem großen Team von Journalisten und Wissenschaftlern der Versuch, ein authentisches Bild vom modernen Forschungsbetrieb zu skizzieren. Es ist somit ein hervorragendes Beispiel für gelungenen Wissenschaftsjournalismus und eines ersten Platzes würdig.

Platz 2:	„Cogito ergo summ“, Fränkischer Tag
Journalist:	Otto Lapp, Fränkischer Tag
Wissenschaftler:	Prof. Dr. Jürgen Tautz, BEEgroup Biozentrum Uni Würzburg

Warum sind Bienenwaben sechseckig? Diese und viele weitere Fragen beantworten Otto Lapp und Prof. Dr. Jürgen Tautz in ihrem Artikel „Cogito ergo summ“. Dem Autorenpaar ist es gelungen, dem Leser das dritt wichtigste Haustier des Menschen, die Honigbiene, näher zu bringen und auf dessen Gefährdung hinzuweisen. Verhaltensbiologische Zusammenhänge werden bildhaft erklärt und durch die



teilweise Vermenschlichung der Bienen gut zugänglich gemacht. Besonders gelungen sind die Beschreibung der Vorgehensweise in der Bienenforschung und die Funktionsweise des Bienenstocks bzw. Biens. Ein Internet-Hinweis am Ende des Artikels ermöglicht interessierten Lesern den Zugang zu zusätzlichen Informationen. Insgesamt ist dies ein guter zweiter Platz.

Platz 3:	„Ein Wurm schmarotzt sich um die Welt“, Badische Neueste Nachrichten
Journalistin:	Elvira Weisenburger, Badische Neueste Nachrichten
Wissenschaftler:	Prof. Dr. Horst Taraschewski / Dr. Trevor Petney, Zoologie I, Universität Karlsruhe (TH)

Mit ihrem Artikel „Ein Wurm schmarotzt sich um die Welt“ gelingt es Elvira Weisenburger, Prof. Dr. Horst Taraschewski und Dr. Trevor Petney eine der biologischen Folgen der Globalisierung, den erfolgreichen Parasitenbefall des Aals von Taiwan bis Europa, verständlich zu erläutern. Eine Täterbeschreibung zu Beginn des Artikels sowie übergroße Aufnahmen der „Monsterfratze“ des Parasiten „A. crassus“ lassen an eine Bestie aus einem Science Fiction-Roman denken und fesseln so von Anfang an die Aufmerksamkeit des Lesers. Durchweg verständlich werden die Historie des Parasitenbefalls der europäischen Aale, die Vor- und Nachteile sowie die möglichen Folgen diskutiert. Viele Fragen im Text animieren den Leser zu eigenen Überlegungen und schaffen gleichzeitig die Verbindung zum Forscherteam um die Parasitenexperten Prof. Dr. Horst Taraschewski und Dr. Trevor Petney. Einblicke in den wirklichen Laboralltag bleiben dem Leser leider verwehrt, dennoch ist dies ein preiswürdiger Artikel.